

nur Heil und Segen gießen aus
hier über dieses offne Haus.
Zu oberst woll' er gut Gedeih'n
in die Kornböden uns verleih'n,
in die Stube Fleiß und Frömmigkeit,
in die Küche Maß und Keuschheit,
in den Stall Gesundheit allermeist,

in den Keller dem Wein einen guten Geist;
die Fenster und Pforten woll' er weih'n,
daß nichts Unselig's komm herein,
und daß aus dieser neuen Thür
bald fromme Kindlein springen für.
Nun, Maurer, decket und mauret aus!
Der Segen Gottes ist im Haus.

(2. Usländ.)

b.

(Aus dem Oldenburger Volksboten.)

Ihr lieben Herren und Frauen alle,
hört, was ich sage mit großem Schalle,
und was da auch ein Zimmermann
für eine Predigt halten kann.
Ward einst ja des Zimmermanns Sohn
genannt,
der allen Völkern wohl ist bekannt,
der allen Menschen das Heil gebracht;
drum werde der Zimmermann hoch geacht't.
In seinem Ramen ist's geschach't.
was ihr da könnt mit Augen seh'n,
daß dieser Bau ist hergestellt
und dem lieben Bauhern wohlgefällt.
Weil es sich aber denn auch gebähret,
wenn man ein solches Werk hat vollführet,
daß man es betrachte
und gebe recht achte,
wie alles bereitet
und was es bedeutet:

So ist ein alter und löblicher Brauch,
daß der Zimmermann tue ein Sprächlein
auch.

Und ich tu' bitten hierdurch jedermann,
daß er mein Sprächlein andächtig hör' an.
Der aber uns gnädig geholfen zu bau'n,
der wolle dies Haus stets in Gnaden anschau'n!

Im Hause gibt's Stuben
und oft auch viel Buben;
daß gibt's manche Kammer
und oft auch viel Jammer;
da siehet man Böden
und oft auch viel Rötten;
da findet man Ställe
und oft auch die Hölle,
wenn Unfried' und Streit
es erfüllen mit Leid.

Drum, der uns geholfen, dies Haus zu
erbauen,

der wolle es immer in Gnaden anschauen.
Wir haben zuerst eine Stube gebaut,
wie ihr nun alle mit Augen schaut.
Da wohne der Fleiß,
vergieße viel Schweiß;
da schaffen ohn' Ende
die tätigen Hände
vom frühesten Morgen
mit nütigen Sorgen
bis zum Abendermüden —
und alles in Frieden.

Mit gutem Gewissen und heiterem Blick
seh' jeder am Abend aufs Tagwerk zurück!
Und gib't in der Stube
viel lärmende Buben,
wie die Ölweige frisch
rings um den Tisch:
so fehl' es zum Guten
auch nicht an den Ruten,
mit heilsamen Streichen
die Kindlein zu weichen.

Und Lehrbuch, Gesangbuch, Katechismus
und Bibel
sind da notwendig wie volle Kübel.
Wir haben da auch eine Kammer gebaut,
wie ihr nun alle mit Augen schaut.

Gibt es nun einen Jammer,
gibt es auch die Bekammer;
da schließ dich ein
mit Gott allein;
da falle du nieder,
so kommt dir wieder
viel Trost ins Herz,
bei allem Schmerz
die Hilfe vom Herrn,
der da hilft so gern!

Und währt es auch bis in die Nacht
und wieder an den Morgen,
soll doch dein Herz an Gottes Nacht
verzweifeln nicht, noch sorgen.

Der alles stets hat wohl gemacht,
des Auge stets im Himmel wacht,
der geb' stets da ein' gute Nacht!

Wir haben da auch eine Küche gebaut,
wie ihr nun alle mit Augen schaut.

Da arbeite die Mutter
bei Milch und bei Butter
mit reinlichem Fleiße,
zu bereiten die Speiße,
mit freundlichem Gesichte
zu bereiten die Gerichte.

Und wenn's nun recht in der Werkstatt steht,
der Mann nicht lieber in's Wirtshaus geht,
und wenn man das Bekammerlein nicht
vergisht,
Gott anzurufen zu jeder Frist:
dann, Freunde, hat's in der Küche nicht not;
Fleisch, Butter und Brod,
ein paar Würstlein im Schlot
besichert dann immer der liebe Gott. —